

Digitale Lebenswelten von Jugendlichen

Welche Chancen und Risiken sehen Jugendliche?

Rahel Heeg

Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit
Institut Kinder- und Jugendhilfe
Hofackerstrasse 30
4132 Muttenz

Rahel.heeg@fhnw.ch
www.fhnw.ch



Gesellschaftlicher Metaprozess der Mediatisierung

«Kommunikation findet immer häufiger und immer länger, in immer mehr Lebensbereichen und bezogen auf immer mehr Themen in Bezug auf Medien statt. (Auch) dadurch verändern sich Alltag, Gesellschaft und Kultur, ebenso wie dieser nicht mediengenerierte, sondern medienbezogene Wandel für Ökonomie und Arbeit, für die Art der persönlichen Erfahrungen, für Identität, Weltsicht und soziale Beziehungen der Menschen von Bedeutung ist.» (Krotz 2007: 33; Herv. i.O.)

Krotz, Friedrich. (2007). Mediatisierung: Fallstudien zum Wandel von Kommunikation. VS Verlag.



Wie der Teufelskreis der Computersucht beginnt

Von Anja Reumschüssel | Veröffentlicht am 28.12.2012 | Lesedauer: 4 Minuten



Neue Zürcher Zeitung

Mobbing 2.0

Lautmalerisch kryptisch ist die Sprache, der sich Jugendliche bedienen, wenn sie online ihre Spuren hinterlassen. «uhh Babbhhjjyy's zuu sexy sinder eifach zwei hammer geilji Fraue» schreibt User «Wenv» als Kommentar zum Bild zweier mädchenhafter Frauen auf der Basler Partyfoto-Website festzeit.ch.

Wie Stefan M. (31) minderjährige Mädchen mit Sexting terrorisierte und erpresste

«Mach einfach Porno-Video!»

«Bekomme ich, was ich will, ist alles gut». Aber Stefan M. (31), der sextingsüchtiger Mädchen-Erpresser, hatte nie genug.

Computerspiele

Werden Kinder bald in der Schule Killerspiele spielen?

Ein Schüler wünscht sich Zocken als Unterrichtsfach. In Deutschland ist das noch undenkbar. Der Lehrer Michael Felten findet, die Schule muss ein Schutzraum bleiben.

Partizipatives Forschungsprojekt «Generation Smartphone» (2016-2018)

*Welche **Bedeutungen** haben Smartphones im Alltag von Jugendlichen?*

*Welche **Chancen** und welche **Risiken** sehen Jugendliche in Smartphones?*

Daten: 30 Jugendliche (12 bis 19 Jahre, Tagebücher (1 Monat) und Interviews

Auswertungsteam: 8 Erwachsene, 8 Jugendliche, 3 Workshops



Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften



Medien+
Theater
Falle



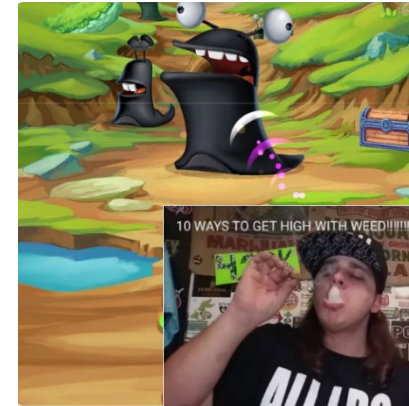
Stiftung
Mercator
Schweiz

Kommunikation



Hier habe ich in 7min 101 whatsapp nachrichten erhalten.. ich habe gar keine Chance um diese alle zu lesen.. weil es kommen immer noch meh nachrichten..

16:57



Alltagsorganisation

Ich und mein Smartphone sind...

Beste Freunde. Es begleitet mich stets und geht mit mir durch dick und dünn

Die besten Freunde und die grössten Feinde. Eine love-hate relationship

Immer gemeinsam unterwegs

Eins. Meim Smartphone gehört zu mir

Ich würde sagen ich und mein handy verstehen uns gut

Eigentlich so wie verbunden, weil ich könnte nicht ohne mein Smartphone leben da ich fast nichts machen könnte.

Ich und mein Smartphone sind: ein dream-team

Freunde und feinde

Es ist immer neben mir ohne smartphone würde ich sozusagen sterben:|

als ich heute ein bild auf instagram gepostet habe, habe ich mich das erste mal darauf geachtet was es für ein gefühl bei mir auslöst. der grund wieso ich es gepostet habe ist, dass ich es ein tolles bild finde. ich hatte jedoch auch dieses gefühl, dass ich möglichst viele likes zu bekommen. Es ist ein völlig irrationaler gedanke, denn eigentlich ist es mir egal wie viele likes ich bekomme, aber vielleicht ist es eben wichtiger als man denkt.. ich bin mir ziemlich sicher dass dieser druck recht ungesund ist und es absolut keine rolle im echten leben hat, ob ich nun 20, 80 oder likes bei meinen bildern habe.

Emilia (19)

Heute habe ich einen Grossteil des Nachmittags am Handy mit YouTube verbracht und mir immer wieder in Erinnerung gerufen, dass ich doch eigentlich lernen müsste und mich bei jedem neuen Video geschämt.

Ich schäme mich oftmals, wenn ich zu viel YouTube schaue, weil ich immer noch etwas für die Schule machen muss. Doch es ist wie eine Sucht, man muss schauen was alles neues online gekommen ist.

Ben (15)

Chancen und Risiken aus Sicht Jugendlicher (leicht gekürzt)

Chancen

- Kommunikation: Kontakte pflegen
- Erinnerungen festhalten / Fotoarchiv
- Unterhaltung, Spass, Inspiration, Zeitvertreib, Neues entdecken
- Information / Recherche / Organisation
- Kreativität, etwas gestalten
- Anerkennung

Risiken

- Ablenkung, weniger Konzentration
- Zeitverschwendung
- Druck zu antworten
- Missverständnisse, negative Dynamiken
- unübersichtliche Informationsflut
- Ständige Erreichbarkeit als Stressfaktor
- Handy als Störfaktor bei Treffen

ein Doppelpaket
die Chancen überwiegen

Studie «always on» (2019)

Im Auftrag der Eidgenössischen Kommission für Kinder- und Jugendfragen EKKJ

Wie erleben Jugendliche «always on» und wie gehen sie damit um?

Was davon ist jugendtypisch?

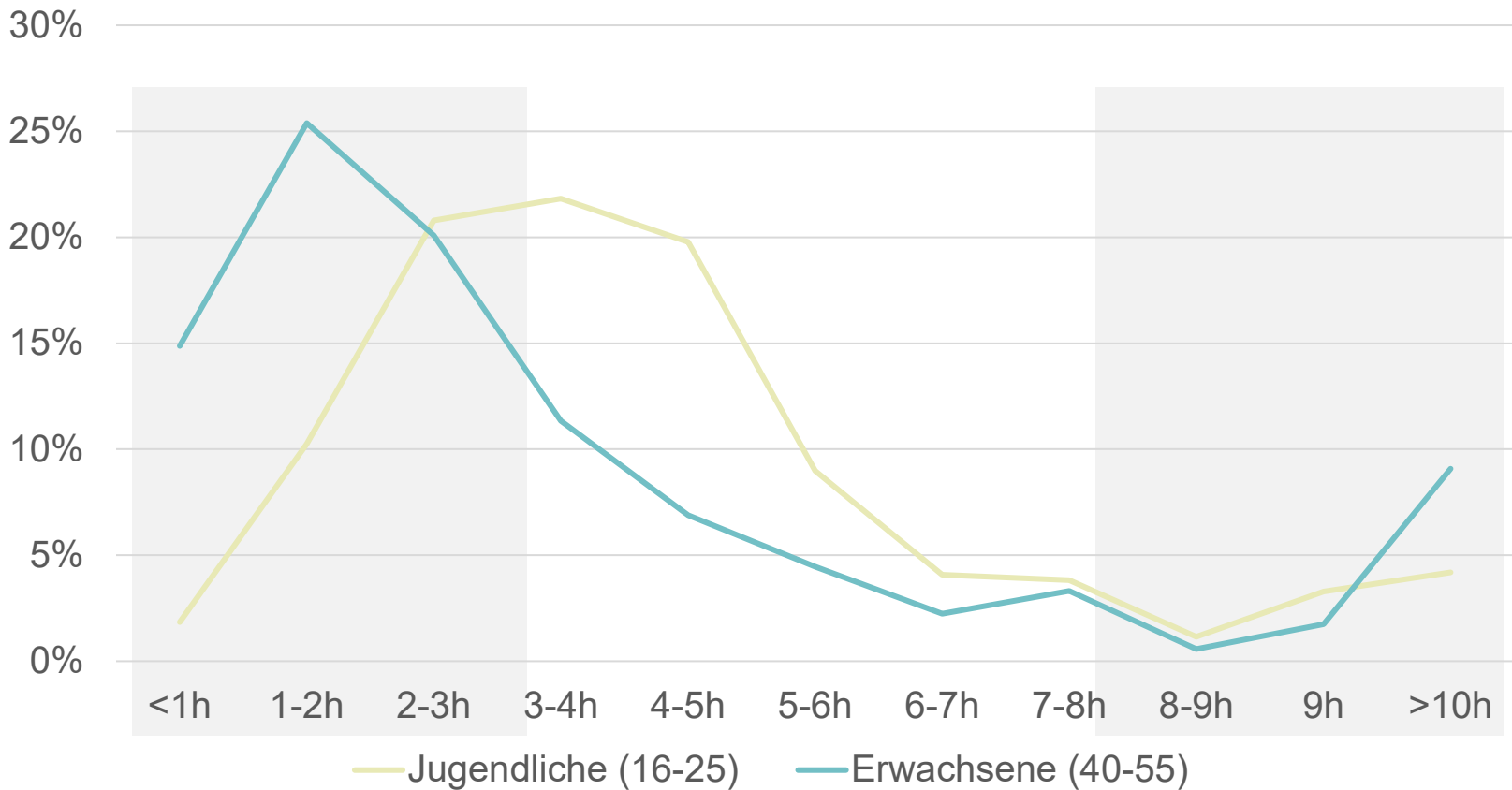
Repräsentative Online-Befragung

1001 Jugendliche (16 bis 25 Jahre), 390 Erwachsene (40 bis 55)

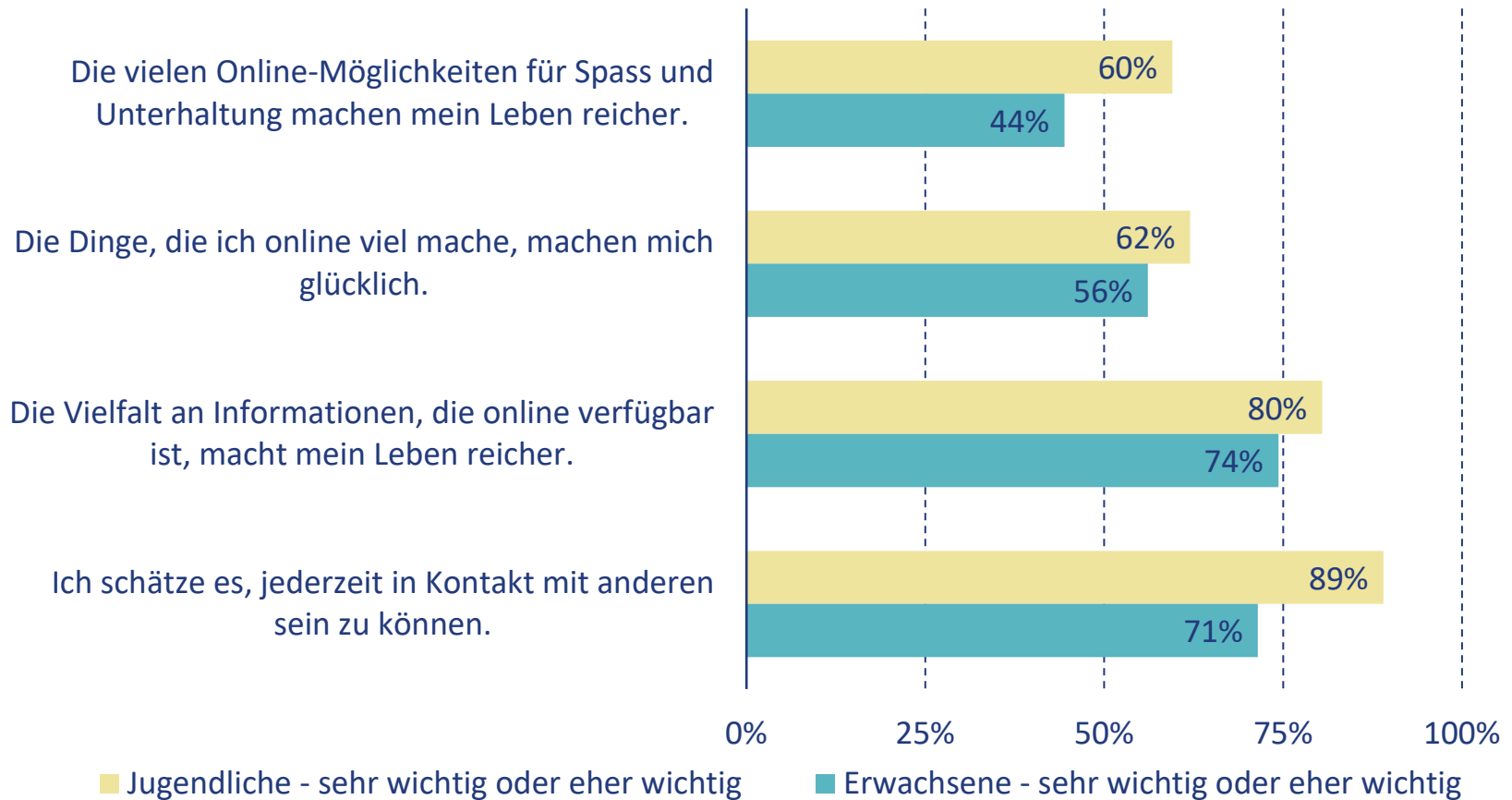
Mittlere Online-Zeit in der Freizeit

Jugendliche: 4 h

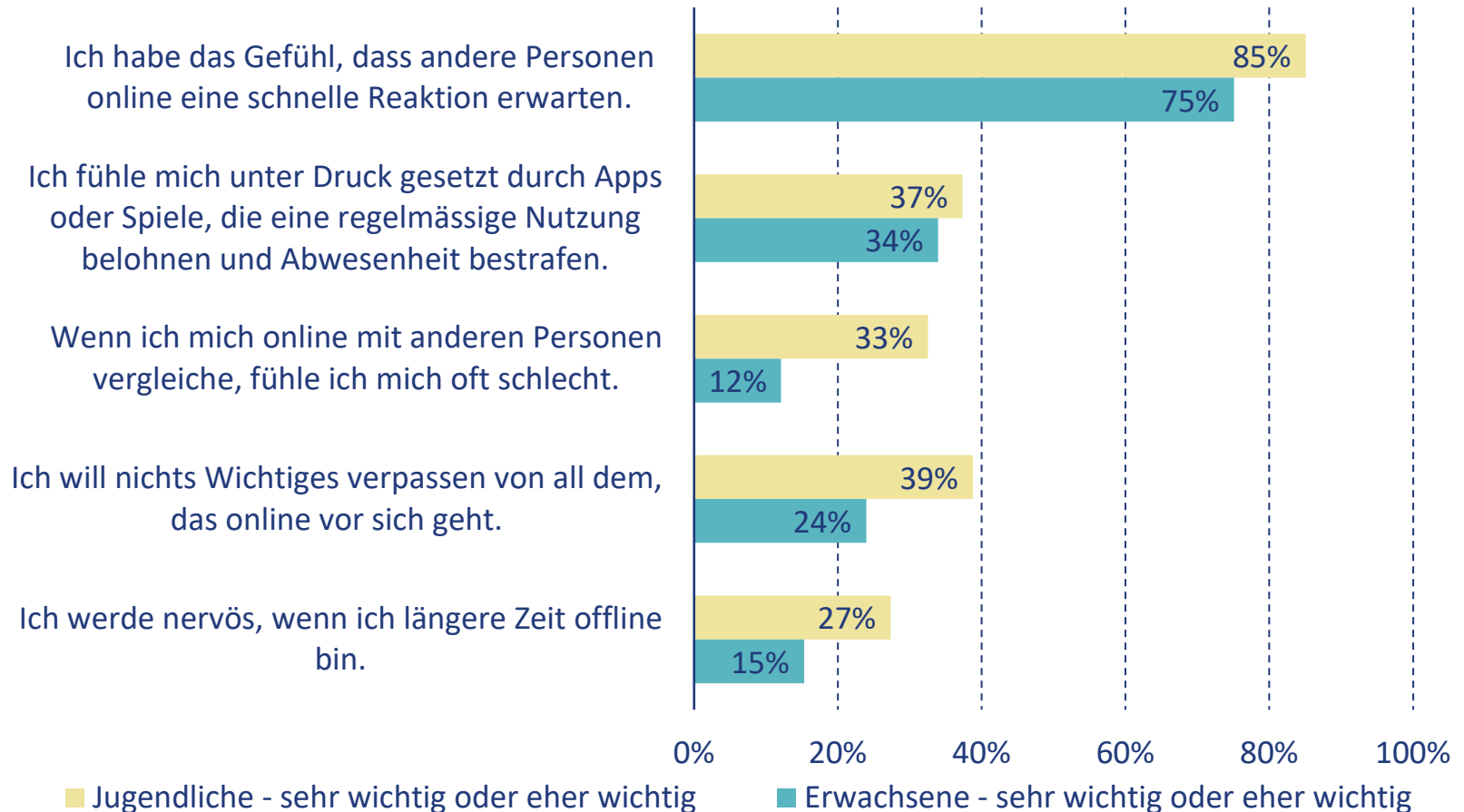
Erwachsene: 2 h 30



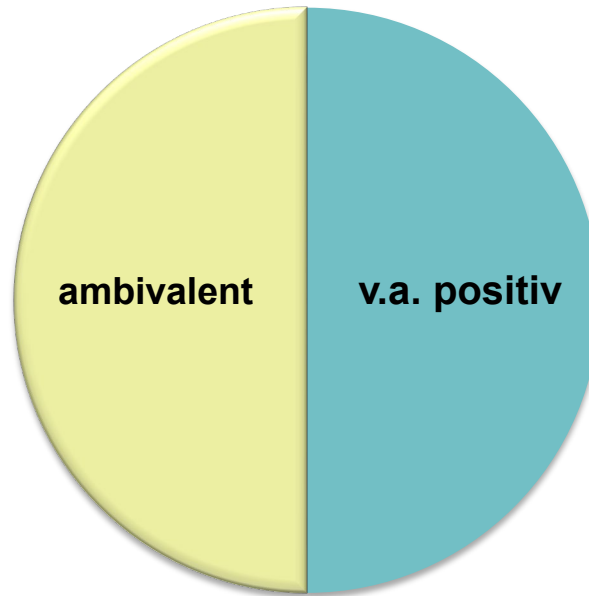
Positive Einschätzungen zum Online-Sein



(Tendenziell) negative Einschätzungen zum Online-Sein



Ambivalenz von Jugendlichen gegenüber „always on“

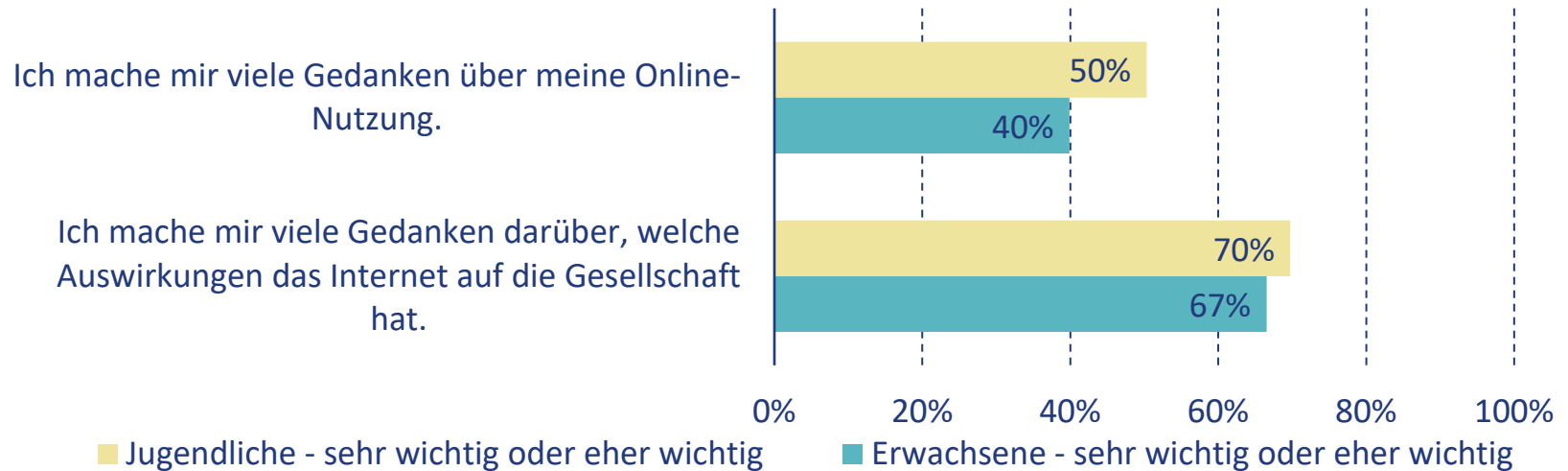


Ambivalenz (positives und negatives Erleben)

... höher bei Jugendlichen als bei Erwachsenen

... umso höher, je intensiver digitale Medien genutzt werden

Wie stark setzen sich Jugendliche mit „always on“ auseinander?



Je intensiver die Nutzung, desto mehr Gedanken zur eigenen Online-Nutzung

Zum Weiterdenken

«Ich und mis Smartphone sind festi Fründe und Feinde zugleich»

Sara, 13

- Alltagsbelastungen und Alltags«risiken» sind für Jugendliche bedeutsam
 - Chancen und Risiken gehören zusammen
 - Es gibt keine «einfachen» Tipps oder Regeln
 - Jugendliche erleben sowohl Positives wie Negatives intensiver als Erwachsene
 - Je intensiver die Nutzung, desto mehr Reflexion
 - Jugendliche brauchen Gelegenheiten, über ihre Nutzung nachzudenken
-